Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn

Band: 44 (1971)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 1970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAHRESBERICHT DES HISTORISCHEN VEREINS DES KANTONS SOLOTHURN ÜBER DAS JAHR 1970

I. Allgemeines

Zu Beginn unseres Berichtes über das Jahr 1970 möchten wir allen Einzelnen und Institutionen danken, die unsere Tätigkeit mit Interesse unterstützt und gefördert haben, vor allem der Regierung und den Gemeinden unseres Kantons, den Referenten und den Mitarbeitern am Jahrbuch und den Mitgliedern für ihre Treue.

II. Mitgliederbestand

Der Verein umfasste zu Beginn des Jahres 1320 Mitglieder. Während des Jahres erlitt er 30 Verluste infolge Todesfalls und 12 infolge Austritts. Dagegen erhielt er Zuwachs durch den Eintritt von 60 neuen Einzelmitgliedern und 3 Kollektivmitgliedern. Der Bestand an Einzel-, Kollektiv-, Ehren- und Freimitgliedern, an Einwohner-, Bürger- und Schulgemeinden sowie an Tauschgesellschaften betrug am Jahresende 1341.

Seinen verstorbenen Mitgliedern wird der Verein ein ehrendes Andenken bewahren; es sind dies:

1. Amiet Robert, Bürgerammann, Oberdorf
2. von Arx Hadwig, alt Bezirkslehrerin, Bürgerspital, Solothurn
3. Bachtler Fritz, als Bundesrichter, Giacomettistrasse 16, Bern
4. Blank Alfons, Kunstgewerbler, Dornach
5. Bloch Walter, alt Generaldirektor, Baselstrasse 18, Solothurn
6. Bolle Emil, Kirchstrasse 42, Grenchen
7. Brunner Karl, alt Lehrer, Kriegstetten
8. Burkard Paul, Gurzelngasse 7, Solothurn
9. Eggenschwiler Hermann, alt Lehrer, Deitingen
10. Grütter Jakob, Angestellter, Köllikerstrasse 129, Gretzenbach
11. Hagmann Arnold, Fürsprecher, Olten
12. Heim Walter, alt Adjunkt, Riedholzplatz, Solothurn
13. Herzog Walter, alt Pfarrer, Bernstrasse, Solothurn
14. Höbel Hermann, Dr. med. vet., Schöngrundstrasse 22, Olten

15. Jäggi Karl, Elektrische Installationen, Unt. Winkel 11, Solothurn
16. Jeger Walter, Postbeamter, Oberer Batterieweg 65, Basel
17. Kaufmann Ernst, alt Lehrer, Bahnhofstrasse 23, Biberist
18. Kiefer Fritz, alt Staatsschreiber-Stellvertreter, Grenchen
19. Kirchhofer Fritz, alt Kanzleisekretär, Eichenweg 22, Solothurn
20. Kuhn Gottfried, Dr., alt Professor, St. Josefsgasse 25, Solothurn
21. Merten Raimund, Bücherexperte, Lerchenweg 39, Solothurn
22. Moser-von Rohr Johann, alt Lehrer, Loretostrasse 31, Solothurn
23. Rauber Willi, Polizeiwachtmeister, Breitenbach
24. Reinert Charles, Experte, Wabern bei Bern
25. Rentsch Eduard, Bankverwalter, Jurastrasse 9, Grenchen
26. Schibler Josef, Weingartenstrasse 17, Olten
27. Schmidt Rudolf, Dr., Privatier, Cartierhof, Solothurn
28. Wälchli Gottfried, Wagner, Kriegstetten
29. Walker Emil, Kaufmann, Schützengasse 61, Biel
30. Wyser-Leupi Oskar, Niedergösgen

Mit Freude begrüsst der Verein die ansehnliche Zahl der Neumitglieder:

Einzelmitglieder:

1. Adam Elisabeth, Baumgartenstrasse 50, Grenchen
2. Aerni Peter, Dr. med. dent., Zahnarzt, Lingerizstrasse 64, Grenchen
3. Altermatt-Reichle Annemarie, Mühle, Passwangstrasse, Büsserach
4. Bartlome Ernst, Direktor, Bannacker 6, Wangen bei Olten
5. Berther-Lambert Stefan, Dr. med., Spezialarzt FMH, Alpenstrasse 10, Grenchen
6. Budliger-Bernasconi Lydia, Hausfrau, Baumgartenstrasse 50, Grenchen
7. Bürgi-Zuber Walter, Dr. rer. pol., Dählenstrasse 31, Grenchen
8. Christen-Bisping Albert, Fabrikant, Selbstelenweg 6, Bettlach
9. Crivelli Giovanni, Bauführer, Simplonstrasse 54, Grenchen
10. Crivelli Giuseppe, alt Direktor, Bachtelenstrasse 26, Grenchen
11. Emch Walter, Baumeister, Dahlienstrasse 17, Grenchen
12. Fort Josef, Prof., Forschungs-Ingenieur, Steinmattstrasse 24, Derendingen
13. Flückiger Raphael, stud. iur., Weissensteinstrasse 35, Solothurn
14. Fritschi-Marti Marie, Niederfeld 286, Büsserach
15. Glanzmann-Lang Otto, Bankprokurist, Alpenstrasse 14, Grenchen
16. Glatzfelder Theodor, Dr. iur., Bachtelenstrasse 37, Grenchen
17. Glaus-Holderegger Romano, Direktor, Lingerizstrasse 74B, Grenchen
18. Graber Hans, Prokurist, Ob.-Wissbächlistrasse 19, Grenchen
19. Grolimund Ernst Jörg, Lehrer, Innerfeldstrasse 1, Zuchwil

52. Studer Erika, Fürsorgerin, Simplonstrasse 50, Grenchen
20. Gugelmann-Rutishauser Armin, Heilpädagoge, Muntersweg 30, Grenchen
21. Gurtner Hans, Bauunternehmer, Riedern, Grenchen
22. Häner-Kamber Edwin, Kantonalbank-Direktor, Passwangstrasse, Breitenbach
23. Harnisch Heinz, Adjunkt, Sportplatzweg 3, Subingen
24. Heiniger-Ribet Hansruedi, Adjunkt, Hofweg 6, Bellach
25. Himmelberger-Kron Anny, Hofstetterstrasse 97, Flüh
26. Hofmeier Bernhard, Lehrer, Rötistrasse 1, Derendingen
27. Hunziker-Hofer Max, Prokurist, Jurastrasse 30, Grenchen
28. Jäggi-Flury Lydia, Unterer Winkel 11, Solothurn
29. Jenni-Allemann Fritz, Adjunkt, von-Sury-Weg 6, Solothurn
30. Keller-Huber Fritz, Bezirkslehrer, Obere Holzstrasse 2, Schönenwerd
31. Kiefer Jörg, Redaktor, Schützenmattstrasse 19, Solothurn
32. Leuenberger-Bader Adolf, Bankprokurist, Leimenstrasse 12, Grenchen
33. Luterbacher-Eisenreich Paul, Bankprokurist, Rebgasse 7, Grenchen
34. Maegli Rudolf, Bijoutier, Marktstrasse 3, Grenchen
35. Mathys Robert, Fabrikant, Güterstrasse 5, Bettlach
36. Matter-Herzog Fritz, Techniker, Gibelistrasse 51, Grenchen
37. Meier Anton Meinrad, Direktor, Kinderheim St. Josef, Bachtelenstrasse 24, Grenchen
38. Meyer-Vogel Käthy, Hausfrau, Bettlachstrasse 117, Grenchen
39. Moll Margreth, kaufm. Angestellte, Baselstrasse 91, Solothurn
40. Mumenthaler-Affolter Rolf, Chefbuchhalter, Postfach 158, Grenchen
41. Plösser-Huber Kurt, Vermessungstechniker, Bodenackerstr. 506, Breitenbach
42. Polzer-Dürrenberger Christward, Dr. med., Arzt, Dorneckstr. 42, Dornach
43. Ramseyer-Waelti Ernst, Kaufmann, Weinbergstrasse 32, Grenchen
44. Schärz Gerald, Empierage, Zelgweg 1, Grenchen
45. Schenker-Nebiker Lydia, Neuburenhof, Schönenwerd
46. Schild Urs, Dr. rer. pol., Walkerhof 1, Bettlach
47. Schmid Georg, Pfarrer, Bettlach
48. Schmidlin-Ochsenbein Agnes, Grienbergstrasse 6, Lengnau bei Biel
49. Schwarz-Strasser Trudi, Hausfrau, Wytmattstrasse 16, Grenchen
50. Steinmann Gotthard, juristischer Sekretär, Rötiquai 46, Solothurn
51. Studer Bruno, stud. phys. ETH, Frank-Buchser-Strasse 82, Feldbrunnen

53. Studer-Moll Heinz, Architekt HTL, Bielstrasse 19, Grenchen
54. Vogt Peter, Pfarrer, Dählenstrasse 4, Grenchen
55. Wildi Markus, Pfarrer, Aetingen
56. Wyss Elisa und Gertrud, Papeterie, Gurzelngasse 22, Solothurn
57. Zgraggen-Müller Ursula, Schöneggrain 20, Grenchen
58. Zipperlen Helmuth, Kaufmann, Allmendstrasse 24, Solothurn
59. Zürcher Agnes, Hausfrau, Nielstrasse 19, Grenchen
60. Zurschmiede-Lehnen Peter, Redaktor, Ziegelmattstrasse 16, Grenchen

Kollektivmitglieder:

1. Archives de l'ancien Evêché de Bâle, Hôtel de Gléresse, Dr. André Rais, Porrentruy
2. Flury Hermann, Präzisionsdrehteile, Baselstrasse 120, Feldbrunnen
3. Hoch- und Tiefbau AG Grenchen, Bauunternehmung, Grenchen

III. Vorstand und Kommissionen

Der Vorstand behandelte die Geschäfte des Vereins an zwei Sitzungen. Delegationen nahmen an den Jahresversammlungen der historischen Vereine der Kantone Bern und Neuenburg teil. An Stelle des verstorbenen alt Erziehungsrats Viktor Kaufmann und der Herren Prof. Dr. Fritz Grob und alt Stadtarchivar Eduard Fischer, die zurückzutreten wünschten, wurden Lehrer Hans Brunner, Winznau, Sekundarlehrer Bruno Rudolf, Oensingen, und Bezirkslehrer Otto Stebler, Derendingen, neu in den Vorstand gewählt.

IV. Sitzungen und Anlässe

Der Verein konnte seinen Mitgliedern in den Wintermonaten folgende sieben Vorträge bieten:

16. Januar 1970. – Dr. Karl F. Wälchli, Gymnasiallehrer, Bern: *«Niklaus Emanuel Tscharner, ökonomischer Patriot»*. Tscharner war ein typischer Vertreter der schweizerischen Aufklärung. Der Referent charakterisierte deshalb zuerst den geistigen Standort der schweizerischen Aufklärer, die von der einheitlichen Struktur der menschlichen Natur überzeugt waren. Das Zentrum, in dem sich ihre Auffassungen entfalten konnten, bildete die im Jahre 1761 auf Veranlassung des Baslers Isaak Iselin gegründete und jährlich in Bad Schinznach tagende Helvetische Gesellschaft, die durch einen interkonfessionellen Geist gekennzeichnet war und auch auf Bern ihren Einfluss ausübte. Dort wurde die Ökonomische Gesellschaft gegründet, die sich die Belebung

von Landwirtschaft, Handel und Handwerk zum Ziel setzte, aber auch die sittliche Erziehung fördern wollte. Im Blumenhof zu Kehrsatz, einem Gut, das Tscharner 1752 kaufte, suchte er die genannten landwirtschaftlichen Bestrebungen zu verwirklichen. Der Referent legte im weiteren die Tätigkeit Tscharners als Obervogt des Amtes Schenkenberg dar, wo er nicht nur auf richterlichem, sondern auch auf pädagogischem Gebiet eine segensreiche Tätigkeit zugunsten seiner Untertanen entfaltete. Aber auch als Magistrat und Schulrat in Bern trat er durch weitblickende Ideen hervor. (Besprechung in der Solothurner Zeitung vom 22. Januar 1970.)

20. Februar 1970. – Arthur Dürst, Gymnasiallehrer, Zürich: *«Die Schweiz auf alten Landkarten»*. Nach einem Überblick über die Geschichte der Kartographie im Altertum ging der Referent auf die Kartenwerke in der Schweiz seit der Renaissance näher ein, und zwar auf dem Hintergrund der allgemeinen Entwicklung der Kartographie in Europa und unter Hervorhebung der Fortschritte in der Vermessungsmethode. Dabei befasste er sich vor allem mit Konrad Türst in Zürich, Aegidius Tschudi, Johannes Stumpf, Thomas Schöpf, mit den Stadtansichten von Matthäus Merian und Murer, mit Hans Conrad Gyger, Johann Jakob Scheuchzer, Gabriel Walser, Urs Joseph Walker von Solothurn und Dufour. Im besondern hob er die Ende des 19. Jahrhunderts aufkommende Schweizer Manier hervor, die sich die genaue Darstellung des Geländes zum Ziel setzt, und beschloss seine Ausführungen mit Angaben über die seit 1938 erscheinende Landeskarte der Schweiz und Hinweisen auf die Spionage um Karten im Zweiten Weltkrieg. (Besprochen in der Solothurner Zeitung vom 27. Februar 1970.)

6. März 1970. – Prof. Dr. F. Klemm, Dozent an der Technischen Hochschule, München: *«Die Rolle der Technik im Mittelalter»*. Der Vortragende hob einleitend die Produktivität des Mittelalters auf technischem Gebiet hervor. Zwischen dem 10. und 13. Jahrhundert verdoppelte sich die Bevölkerung in Europa, was die Entwicklung des freien Handels anregte; aber auch die höhere Bewertung der technischen Arbeit durch das Christentum bildete einen Ansporn. Die kirchlichen Orden legten ebenfalls hohen Wert auf die Handarbeit. Im 12. Jahrhundert wies man der Technik auch ihren Platz im wissenschaftlichen Weltbild zu. Den sieben freien Künsten entsprachen sieben mechanische Künste, nämlich die Weberei, die Waffentechnik, die Schiffahrt, die Landwirtschaft, die Jagd, das Bäder- und Wundarzneihandwerk (medicina) und die theatrica (Spiel und Sport). Nach einem Hinweis auf Darstellungen handwerklicher Tätigkeit in Stein an Aussenfassaden von Kirchen wies der Referent auf die technischen Erfindungen des Mittelalters hin: das Kummetgeschirr, die Armbrust, das Wasserrad, die Einführung der Windmühle, die Neuerungen in der Schiffahrt und im Textilgewerbe, die Wurfschleuder, das Schiess-

pulver und die Fortschritte in der Eisengewinnung. Unter dem Einfluss des Christentums und durch seine Aufgeschlossenheit verstand es der abendländische Mensch, sich die Natur unterzuordnen und sie zu gestalten. (Besprochen in der Solothurner Zeitung vom 13. März 1970).

13. März 1970. – Dr. Hanni Schwab, Kantonsarchäologin, Freiburg: *«Archäologische Entdeckungen bei der 2. Juragewässerkorrektion»*. Die Referentin hob, nach einem kurzen Hinweis auf die 1. Juragewässerkorrektion im 19. Jahrhundert, die Fortschritte in der Urgeschichtsforschung und Grabungstechnik hervor und erwähnte lobend die Einrichtung des archäologischen Dienstes bei der 2. Juragewässerkorrektion. Die Grabungen bei dieser Korrektion förderten viele Funde aus der jüngeren Steinzeit, der Bronzezeit und der Römerzeit, aber auch aus dem frühen und späten Mittelalter und aus dem 16. Jahrhundert zutage. Fräulein Dr. Schwab wandte sich hierauf einzelnen bedeutenden Entdeckungen zu (neolithische Siedlung bei der Mündung des Biberenkanals in die Broye, eingestürzte keltische Brücke auf dem Gemeindegut von Cornaux, römische Militärbrücke im Rondet unterhalb von La Sauge und anderes mehr) und ergänzte ihre Ausführungen durch zahlreiche Lichtbilder. Abschliessend machte sie mit Nachdruck auf die zahlreichen Funde aufmerksam, die beim Aareaushub in Solothurn zum Vorschein kamen, deren Auswertung noch viel Interessantes und Wertvolles zutage fördern wird. (Besprechung in der Solothurner Zeitung vom 21. März 1970.)

23. Oktober 1970. – Dr. Gottlieb Loertscher, Denkmalpfleger, Solothurn: *«Das Kloster Mariastein – Kunst- und Baugeschichte»*. Der Referent gab zuerst einen Abriss der Baugeschichte des Klosters nach der Übersiedlung der Mönche von Beinwil nach Mariastein (1648): Bau der Klosterkirche von 1650 bis 1655, Bau des Abteigebäudes, Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes im 18. Jahrhundert, Erneuerung des Innern der Kirche von 1831 bis 1835, Ausschmückung des Kirchenraumes in barocken Formen von 1890 bis 1932. Dadurch, dass äusserer Bau, Renovation und Innendekoration zu ganz verschiedenen Zeiten erfolgten, weist das Kloster Mariastein teilweise verwirrende Formen auf ohne jegliche Einheit. Dr. Loertscher zeigte im weitern anhand von zahlreichen Lichtbildern einzelne Teile des Klosters (unter anderm das Hauptportal der Kirche, den Hochaltar und die Reichenstein-Kapelle) und dessen Kunstschätze. (Besprechung in der Solothurner Zeitung vom 30. Oktober 1970.)

6. November 1970. – Dr. Rudolf Fischer, Kantonsschulprofessor, Solothurn: *«Hannibals Alpenübergang»*. Die Frage, über welche Pässe Hannibal zu Beginn des 2. Punischen Krieges (218 v. Chr.) zog, war schon im Altertum umstritten. Man ist in dieser Beziehung auf zwei Quellen angewiesen: den griechischen Historiker Polybios und den römischen Geschichtsschreiber Livius. Polybios hat sich vermutlich

auf die (verlorengegangenen) Aufzeichnungen des Griechen Silenos gestützt, der am Alpenübergang teilnahm, während Livius das Werk von Coelius Antipater benützte, der wohl auch die Beschreibung von Silenos kannte. Der Referent, der die ganze Route des Alpenübergangs selber durchwandert hatte, zeigte anhand von farbigen Dias die Orte, Täler und Passlandschaften, die Hannibal mit seinem Heer durchzog. Dabei las er die entsprechenden Stellen aus Polybios und Livius vor und kam zum Schluss, dass Polybios' Darstellung historisch genauer und zuverlässiger ist, während die Schilderung des Livius Erfindungen enthält, die den tatsächlichen Gegebenheiten widersprechen. (Besprechung in der Solothurner Zeitung vom 12. November 1970.)

11. Dezember 1970. – Dr. Iso Baumer, Gymnasiallehrer, Bern: *« Die Wallfahrten im Berner Jura in volkskundlicher Schau »*. Das Wallfahrtswesen bildet als Forschungsobjekt ein Teilgebiet der religiösen Volkskunde, nicht etwa der Theologie; es erfordert einerseits ein grosses Einfühlungsvermögen in die Lage des Wallfahrers, anderseits aber auch den für ein objektives Urteil notwendigen Abstand. Nach diesen einleitenden Feststellungen wandte sich der Referent der Wallfahrtskapelle Notre-Dame du Vorbourg im Berner Jura zu, wobei er betonte, dass zur Würdigung des Wallfahrertums nicht nur der Wallfahrtsort mit seiner Kirche und den darin befindlichen Votivtafeln, sondern auch dessen Umgebung in Betracht zu ziehen ist. In einem kleinen Exkurs befasste sich Dr. Baumer mit dem Wesen der Votivtafeln. Hinsichtlich des Wallfahrtswesens im Berner Jura ist dessen sprachlich und konfessionell heterogene Struktur zu berücksichtigen. Seine Wallfahrtsorte werden vielfach von auswärtigen Gruppen und Einzelpersonen aufgesucht, anderseits wallfahren die Jurassier an bekannte Gnadenorte ausserhalb ihres Landes. Die Kapelle Notre-Dame du Vorbourg bildet gegenwärtig nicht nur das Ziel zahlreicher Wallfahrer, sondern wird auch als Ort für Katholikentage und Trauungen bevorzugt. Dienten früher die Wallfahrten vor allem dem Gebet für persönliche Sorgen, so wird heute mehr für allgemeine Anliegen gebetet. (Besprechung in der Solothurner Zeitung vom 17. Dezember 1970.)

Die *Jahresversammlung* fand am 24. Mai in *Beinwil* und *Bad Meltingen* statt und war von rund 120 Mitgliedern besucht. In der Geschäftssitzung wurde der Vorstand durch die Wahl der Herren Hans Brunner, Bruno Rudolf und Otto Stebler ergänzt und alt Pfarrer Walter Herzog, Solothurn, zum Ehrenmitglied ernannt. Dr. P. Mauritius Fürst hielt einen Vortrag über Beinwil im Mittelalter. Er gab einen Abriss der Geschichte des Klosters von seiner Gründung gegen Ende des 11. Jahrhunderts bis zu seiner Verlegung nach Mariastein im Jahre 1648, wobei er auf seinen ausgedehnten Besitz und seine Bibliothek hinwies, seine Blütezeit im Mittelalter gebührend hervorhob, aber

auch die trüben und unruhigen Zeiten, in denen die Abtei von Verwüstungen nicht verschont blieb, in lebendiger Weise schilderte. Abschliessend legte er die verschiedenen Rechte des Klosters in der Kammer Beinwil dar. – Nach der Besichtigung der Klosterkirche und der Hammerschmiede in Beinwil fuhr man nach Meltingen zum Mittagessen im Kurhaus. Dr. K. H. Flatt begrüsste die Vertreter der historischen Vereine der Nachbarkantone, Dr. G. Boner von Aarau und Dr. F. Maier und Dr. H. Häberli von Bern, welch letzterer im Namen der eingeladenen Gäste für die freundliche Einladung bestens dankte. Der Gemeindeammann von Meltingen überbrachte die Grüsse der Einwohnergemeinde, während Dr. Albin Fringeli in launiger Art die Eigenart des Schwarzbubenlandes und seiner Bewohner schilderte. Am Nachmittag besichtigte man unter der Führung von Dr. G. Loertscher und Dr. A. Fringeli die Meltinger Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria im Hag und die Burgruine Gilgenberg. Von dort fuhr man über Reigoldswil, Waldenburg und Langenbruck nach Balsthal und Oensingen, womit diese Landtagung ihren Abschluss fand. (Besprochen in der Solothurner Zeitung vom 29. Mai 1970.)

Die *Herbstexkursion* vom *5./6. September* war dem Bündnerland gewidmet. Rund 65 Teilnehmer fuhren am Samstagmorgen mit der SBB über Zürich nach Chur, wo man die romanische Kathedrale und die St.-Luzius-Kirche besichtigte. Auf der Fahrt über die Lenzerheide nach Tiefencastel besuchte man die um 1580 von italienischen Kapuzinern erbaute Kirche von Lain, eine Unterkirche von Vaz, mit ihrer barocken Stukkatur und das Gotteshaus in Brienz bei Tiefencastel mit dem von Jürg Syrlin aus Ulm im 16. Jahrhundert geschnitzten Flügelaltar. Von dort ging die Reise weiter nach Thusis, wo man übernachtete. Am Sonntagvormittag fuhr man in die Landschaft Schams am Hinterrhein, wo man in Zillis die St.-Martins-Kirche mit ihrer weltberühmten romanischen Bilderdecke besichtigte. Nach dem Mittagessen in Andeer ging die Fahrt wieder zurück nach Thusis und von dort zum Schloss Ortenstein, das einst Sitz der Freiherren von Vaz und Sargans-Werdenberg war; 1451 wurde es zerstört, aber in der Folgezeit wieder aufgebaut. Von dort fuhr man nach Rhäzüns, wo man die freskengeschmückte Wallfahrtskirche St. Georg besuchte. Im Autocar erreichte man wieder Chur, von wo aus die SBB die Teilnehmer über Zürich wieder nach Solothurn zurückfuhr. (Besprochen in den Solothurner Nachrichten vom 16. September 1970.)

V. Übrige Unternehmungen

Das wichtigste Anliegen des Vereins bildet die jährliche Veröffentlichung des Jahrbuchs. Dieses erschien zwar erst im Frühjahr 1971,

bietet aber, wie seine Vorgänger, viel Interessantes und Wertvolles. Es enthält vorab die Dissertation von Dr. Eugen von Arb über «Solothurns Politik im Zeitalter Ludwigs XV. bis zur Allianz von 1777». Der Verfasser geht darin den Beziehungen Solothurns zu Bern und den katholischen Orten nach dem Trücklibund von 1715 nach, legt ausführlich seine Anlehnung an Frankreich dar und beleuchtet auch sein Verhältnis zur Stadt Basel und zum Fürstbistum Basel. Seine Abhandlung schliesst mit der letzten Erneuerung des Bündnisses zwischen der Eidgenossenschaft und der französischen Krone von 1777 in Solothurn ab. Überdies enthält das Jahrbuch einen Artikel von Othmar Noser über die Henker von Solothurn, die prähistorisch-archäologische Statistik des Kantons Solothurn vom Kantonsarchäologen Dr. Ernst Müller und die gewohnten Berichte. Besonders erwähnt sei die von Erhard Flury mit der gewohnten Sorgfalt und Umsicht redigierte Bibliographie der Solothurner Geschichtsliteratur.

Die Erben unseres Ehrenmitglieds alt Pfarrer Walter Herzog sel. übergaben dem Verein in verdankenswerter Weise eine ganze Reihe von Periodika zur Geschichte. Ferner sei darauf hingewiesen, dass Frau Dr. E. Moll, alte Bernstrasse, Solothurn, die Notizen Pfarrer Herzogs zum historischen Kataster der Stadt Solothurn zuhanden eines spätern Bearbeiters verwahrt.

Solothurn, im Juli 1971 *Dr. Hellmut Gutzwiller*